

**Kinder- und Jugendkonzert
Peer Gynt**

27. Juli 2016, 14:45 Uhr, Aula Thusis

14:45 Uhr Instrumentenvorstellung

Pause

16:30 Uhr Musikalisches Schauspiel

Henrik Ibsen Bühnenfassung seines dramatischen Gedichtes
(1828 – 1906)

Edvard Grieg Schauspielmusik
(1843 – 1907)

Aufführende Meret Hottinger, Konzept und Schauspiel
 Jeannot Hunziker, Konzept und Schauspiel
 Claudia Weissbarth, Flöte
 Robert Walker, Oboe und Musik-Arrangement für Bläserquintett
 Johannes M. Gmeinder, Klarinette
 Malte Refardt, Fagott

Nach dem Konzert treffen wir uns im Restaurant Bernina in Thusis.

Wir danken für alle kleinen und grossen Beiträge sowie für jede andere Unterstützung, ohne die dieses Festival nicht stattfinden könnte.
(Stand 19. Juli 2016)



Freunde DoSoKo

Gemeinden: Cazis, Domleschg, Masein, Rothenbrunnen, Thusis; bürgerliche Bodengenossenschaft Tomils; Kath. Kirchgemeinden Paspels, Tomils, Thusis; Stadtverwaltung Fürstenu

Stiftungen: Jacques Bischofberger Chur, Casty-Buchmann Chur, Migros-Kulturprozent, Stavros S. Niarchos Chur, Tino Walz Samedan

Unternehmungen: Elektro Banzer AG Thusis, Fiba Holzbau Thusis, Graubündner Kantonalbank, Gredig + Partner AG Thusis, Hotel Restaurant Weiss Kreuz Thusis, Kino Theater Rätia Thusis, regioViamala, Restaurant Campell Sils i.D.

Verfolgen Sie die Domleschger Sommerkonzerte bei Facebook unter [www.facebook.com/Domleschger Sommerkonzerte](http://www.facebook.com/Domleschger_Sommerkonzerte)

Nächstes Jahr: voraussichtlich 24. Juli – 6. August 2017

Meret Hottinger, Schauspiel



Nach der Matura, dem Vorkurs an der Schule für Gestaltung Zürich und ihrer Ausbildung an der Scuola Teatro Dimitri arbeitet Meret Hottinger als Tänzerin und Schauspielerin in verschiedenen Formationen in Italien, Frankreich und Deutschland.

Seit 1998 ist sie Mitglied der Theatergruppe 400asa (Gewinner des Schweizer Theaterpreises 2016). Unter der Regie von Samuel Schwarz spielt sie „Medeää“ am Maxim Gorki Theater in Berlin und am Schauspielhaus Hamburg . Als Gast ist sie am Theater Basel für die Produktionen „Meinbergs Tod“ von Lukas Bärfuss und in „Miss Sara Sampson“ (nach E.G. Lessing) engagiert.

2004- 2007: Ensemblemitglied des Neumarkt Theaters. Meret Hottinger führt Regie bei „ Maria Stuart“ von F. Schiller u.a. und spielt in diversen Fernsehfilmen. In „Lous Waschsalon“ (SF-Spielfilm, Regie: Katalin Gödrös) spielt sie die Titelrolle und ist mit der Erfolgskomödie „Traumfrau-Mutter“ auf Tournée (Maag- Produktionen und DAS ZELT).

Mit KMU Produktionen (Tim Zulauf) ist sie in „Deviare- Vier Agenten- Part of a Movie“ an der Biennale Venedig, in „Kultur/Industrie/Spionage“ und aktuell in der Produktion „Pflege und Verpflegung“ zu sehen. Als Theaterpädagogin arbeitet sie mit Kindern und Jugendlichen für verschiedene Institutionen (FHNW, Theater Purpur, Schultheatertage Ostschweiz 2016).

Mit Jeannot Hunziker bearbeitet und spielt Meret Hottinger das Stück „Peer Gynt“ (Henrik Ibsen) für Kinder, Familien und Schulklassen.

Jeannot Hunziker, Schauspiel



Der Schauspieler und Regisseur Jeannot Hunziker ist seit seiner Kindheit ein passionierter Spieler, Mime und Musikant. Sein stetiger Drang zum Theater führte ihn nach Paris an die Ecole Jacques Lecoq wo er sein Theaterdiplom erwarb. Die Weiterbildung bei Karl Wagner in Zürich rundete seine schauspielerische Ausbildung ab.

Als Theaterregisseur hat Jeannot Hunziker rund siebzig Inszenierungen von Theaterstücken von Aristophanes bis Yasmina Reza, und Musiktheater von Johann Sebastian Bach bis Kurt Weill realisiert, und mit verschiedenen Ensembles, Chören und Hochschulklassen auf kleinen und grossen Bühnen zur Aufführung gebracht.

Als Schauspieler ist Jeannot Hunziker zur Zeit unterwegs mit „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. Als Erzähler und Darsteller reist er mit verschiedenen Kammermusik-Ensembles durch die Schweiz: „Peter und der Wolf“ von Sergej Prokofiew, „Karneval der Tiere“ von Camille Saint Saëns, „Der Teddy und die Tiere“ von Michael Ende und Thomas Mifune, „Peer Gynt“ von Henrik Ibsen und Edvard Grieg mit Meret Hottinger und „Klangbude“ mit dem Divertissement von Jacques Ibert zusammen mit Ruth Girod.

Claudia Weissbarth, Flöte



Die Flötistin Claudia Weissbarth studierte am Konservatorium Zürich und spezialisierte sich anschliessend bei Robert Dick auf zeitgenössische Musik. Es folgten Studien für Traversflöte und historische Aufführungspraxis an der Schola Cantorum Basiliensis und Prof. Liza Beznosiuk in London (Royal Academy of Music). Meisterkurse bei Aurèle Nicolet und Irena Grafenauer. Studium der Musikwissenschaft in Basel. Internationale Konzerttätigkeit als Solistin erfolgte

u.a. mit dem Kurpfälzischen Kammerorchester Mannheim, dem Philharmonischen Orchesterverein Basel und der Jungen Philharmonie Königgrätz / Tschechien.. Sie spielt u.a mit dem Kammerorchester Basel (Tourenen mit Cecilia Bartoli) und am Opernhaus Zürich im Barockorchester „La Scintilla“ und in der „Chapelle ancienne“ und pflegt Kammermusik mit den

Bläsersolisten Aargau , dem Mondnacht-Ensemble Basel und dem Trio Barock auf historischen Instrumenten. 2009 erschien ihre Duo- CD mit Julia Weissbarth, Harfe mit dem Titel „Nuances“. Zahlreiche Kompositionen wurden ihr gewidmet und von ihr uraufgeführt (Cage, Calisi, Heep, Kucera, Trümpy, Dinescu). Mehrfach mit Preisen ausgezeichnet, dokumentieren zahlreiche Rundfunkmitschnitte ihre Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin. Ihre Konzerttätigkeit führte sie bereits durch viele europäische Länder, nach Abu Dhabi und 2011 nach China, wo sie auch Meisterkurse in Hongkong und Macao gab. 2013 erfolgte eine CD-Aufnahme der „Canti elegiaci“ von Balz Tümpy für das Label Genuin Leipzig, die 2015 für den Preis der deutschen Schallplattenkritik im Bereich zeitgenössische Musik nominiert wurde.

Robert Walker, Oboe



Robert Walker wurde 1956 in Sydney geboren, wuchs dann in Melbourne auf. Er studierte Oboe bei Jiri Tancibudek am Konservatorium in Adelaide und später bei Prof. Helmut Winschermann in Detmold. Bereits zur Studienzeit spielte er in diversen Opern- und Sinfonieorchestern. Bis Ende 1982 war er Solo Englisch Hornist beim Rundfunk-Orchester Melbourne. Seit dem Umzug in die Schweiz spielt er freiberuflich in diversen Ensembles und unterrichtet an mehreren Aargauer Musikschulen.

Sein Interesse an der Verbindung von Musik und Technik hat in den letzten Jahren zu einer regen Beschäftigung mit Arrangieren und Notensatzproduktion für Chöre, Bläserensembles, Musikvereine und Orchester. Eigene Stücke entstehen aus unterschiedlichstem Anlass, z.B. für die Herzberger Fagottiade (Uraufführung mit über 60 Fagotten!), eine Kantate für Kirchenchor und ein Konzert für Solo-Oboe und Streicher.

Johannes M. Gmeinder, Klarinette



Johannes M. Gmeinder wurde 1976 in Konstanz am Bodensee geboren und erhielt im Alter von acht Jahren seinen ersten Klarinettenunterricht. Nach Studien an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen bei Prof. Waldemar Wandel und an der Universität der Künste Berlin bei Prof. François Benda wurde Johannes M. Gmeinder 1996 Mitglied der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker. Darüber hinaus besuchte er Meisterkurse bei Prof. Hans Deinzer und Prof. François Benda. 1994 erhielt er ein Stipendium der Kunststiftung Baden-Württemberg und war seit 1998 Stipendiat der rheinland-pfälzischen Landesstiftung „Villa Musica“.

Als Solo-Klarinetttist arbeitete Johannes M. Gmeinder mit Dirigenten wie Claudio Abbado, Zubin Mehta, Günter Wand, Mariss Jansons, Lorin Maazel, Neeme Järvi, Christian Thielemann, Bernard Haitink, Daniel Barenboim, Sir Simon Rattle oder Paavo Järvi zusammen und spielte regelmässig in Orchestern wie der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, bei den Bamberger Symphonikern, den Münchner Philharmonikern, der Staatskapelle Dresden, den Symphonieorchestern des Westdeutschen und des Bayerischen Rundfunks, der NDR Radiophilharmonie Hannover sowie den Berliner Philharmonikern. 1999 wurde Johannes M. Gmeinder Solo-Klarinetttist des Opern- und Museumsorchesters Frankfurt/Main. Als Solist und Kammermusiker ist er ein gefragter Gast bei zahlreichen Festivals wie den Schwetzingen Festspielen oder den Weilburger Schlosskonzerten.

Seine erfolgreiche pädagogische Arbeit begann 2001 mit Lehraufträgen an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt/ Main, 2003 an der Universität der Künste Berlin sowie ab 2004 an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst Mannheim. Seit 2004 war Johannes M. Gmeinder Professor für Klarinette an der Hochschule für Musik Mainz und wurde 2009 als Professor für Klarinette und Kammermusik an die Hochschule für Musik Saar berufen.

Seit 2010 ist Johannes M. Gmeinder 1. Vorsitzender der Deutschen Klarinetten-Gesellschaft und agiert zudem ab 2011 als National Chairperson für Deutschland in der ICA (International Clarinet Association).

Malte Refardt, Fagott



Malte Refardt wurde in Hamburg geboren und war bereits während der Schulzeit Gastmitglied der Musikhochschule seiner Heimatstadt. Er studierte ab 1995 bei Dag Jensen in Essen und Hannover. Das Konzertexamen absolvierte er bei Georg Klütsch in Weimar und Köln.

Während des Studiums war er von 1997 bis 1999 Solofagottist des renommierten Gustav-Mahler-Jugendorchesters und des Mahler Chamber Orchestra, wo er unter Dirigenten wie Claudio Abbado, Pierre Boulez, Kent Nagano und Daniel Harding spielte. Nach Anstellungen in Essen und München – u. a. als Solofagottist an der Bayerischen Staatsoper unter Zubin Mehta – ist Malte Refardt seit 2002 Solofagottist der NDR Radiophilharmonie in Hannover. Neben Tätigkeiten in allen grossen deutschen Symphonieorchestern sowie im Ensemble Modern (Frankfurt) wird er seit 2003 von Seiji Ozawa als Solofagottist für das Saito Kinen Orchestra, die Tokyo Opera Nomori und das Mito Chamber Orchestra eingeladen.

Daneben gilt sein reges Interesse der solistischen Tätigkeit und der Kammermusik, wo er u. a. mit Persönlichkeiten wie Eduard Brunner, Ana Chumachenco, Jacques Zoon, Wen-Sinn Yang, Rudens Turku, Adrian Oetiker, Oliver Schnyder, Ingo Goritzki, András Adorján und im Ensemble Oktoplus, Ensemble Villa Musica oder im Ma'alot-Quintett musiziert.

Bereits 2006 wurde Malte Refardt im Alter von 32 Jahren auf eine Professur an der Folkwang Universität der Künste in Essen berufen und leitet dort überaus erfolgreich eine Hauptfachklasse. Daneben wird er als Juror für internationale Wettbewerbe wie z. B. den Deutschen Hochschulwettbewerb oder den renommierten Kyoto Prize benannt. Seit 2009 hat er, zusammen mit seiner Frau Taia Lysy, die Künstlerische Leitung der Domleschger Sommerkonzerte (www.dosoko.ch) in der Schweiz inne.

Renate Hupka, Horn



Renate Hupka begann Ihre Laufbahn als Schülerin am „C.- Ph.- E.- Bach“ – Musikgymnasium in Berlin und gewann in dieser Zeit drei erste Preise beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ und war Mitglied im Bundesjugendorchester.

Seit September 2005 spielt sie als 1.Solohornistin am Niedersächsischen Staatstheater Hannover und hat nebenbei Ihr Konzertexamen in der Klasse von Prof. Marie-Luise Neunecker an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin absolviert und mit Auszeichnung bestanden.

Renate war sowohl Stipendiatin der Orchesterakademie der Staatskapelle Berlin als auch der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker.

Zwischen 2001 und 2005 war sie mehrfach Preisträgerin bei internationalen Wettbewerben, u.a. 2001 beim Internationalen „Philip Jones“ Wettbewerb den 1. Preis und 2005 den 2. Preis beim 54. Internationalen Wettbewerb der ARD in München zusammen mit dem Publikumspreis und dem Sonderpreis des Gebrüder Busch Kreises. In 2008 erhielt sie den ersten Hornpreis der Michael Schuncke Stiftung in Baden-Baden.

Sie spielte zahlreiche Solokonzerte mit Orchestern oder Ensembles auf Festivals im In und Ausland wie z.B. dem Hessischen Rundfunk, dem MDR Sinfonieorchester, dem SWR Kaiserslautern und dem Collegium Musicum Basel, auf dem Mecklenburgischen Sommerfestival, dem Hambacher Musikfest und auf dem 17ten Central European Music Festival in der Slowakei, auf dem Bastad Kammermusikfest in Schweden und dem Heidelberger Sommerfestival.

Eine Vielzahl der Konzerte wurde von den wichtigsten deutschen Rundfunkanstalten mitgeschnitten.